

Gottesdienst am Ostersonntag (17. April 2022) in der Hauptkirche St. Petri

ERÖFFNUNG UND ANRUFUNG

Glockenläuten

Musik zum Eingang Georg Friedrich Händel (1685-1759)
Konzert B-Dur für Oboe und Orgel, HWV 301
I. Adagio, II. Allegro

Ostergross

Der Herr ist auferstanden. Halleluja.
Er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja.

Votum

L.: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Begrüßung

Ihnen allen ein herzliches Willkommen zu diesem festlich Gottesdienst am Ostersonntag.

Ostern in Zeiten, in den vieles uns an Sorgen und Ängsten bedrückt. Kann man angesichts dieser belastenden Situation überhaupt Ostern feiern? Die Frage mag sich nahelegen, aber sie ist nicht richtig gestellt. Vielmehr ist das Leben in dieser Welt der Ernstfall von Ostern. Hier, in unserer Lebenswelt, muss und will sich Ostern bewähren.

Denn Gott hat den gekreuzigten Jesus aus dem Tod erweckt, um Menschen, die von Kummer und Traurigkeit belastet sind, neue Wege ins Leben zu eröffnen.

In dieser Gewissheit feiern wir Ostern – verhalten und behutsam, aber zuversichtlich und gewiss, dass „erschienen ist der herrlich Tag“!

Eingangslied – EG 106 „Erschienen ist der herrlich Tag“

Er-schie-nen ist der herr- lich Tag,
 dran nie-mand g'nug sich freu- en mag:
 Christ, un- ser Herr, heut tri- um-phiert,
 sein Feind er all ge- fan- gen führt.
 Hal- le- lu- ja.

2. Die alte Schlange, Sünd und Tod, / die Höll, all Jammer, Angst und Not
 hat überwunden Jesus Christ, / der heut vom Tod erstanden ist.
 Halleluja.

3. Sein' Raub der Tod musst geben her, / das Leben siegt und ward ihm
 Herr, zerstöret ist nun all sein Macht. / Christ hat das Leben
 wiederbracht. / Halleluja.

4. Die Sonn, die Erd, all Kreatur, / alls, was betrübet war zuvor, / das
 freut sich heut an diesem Tag, / da der Welt Fürst darniederlag.
 Halleluja.

Psalm 118

„Der Herr ist meine Macht und mein Psalm
 und ist mein Heil.

Man singt mit Freuden vom Sieg
 in den Hütten der Gerechten:

Die Rechte des Herrn behält den Sieg!

Die Rechte des Herrn ist erhöht;
 die Rechte des Herrn behält den Sieg!

Ich werde nicht sterben, sondern leben
 und des Herrn Werke verkündigen.

Der Herr züchtigt mich schwer;
 aber er gibt mich dem Tode nicht preis.

Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit,
 dass ich durch sie einziehe und dem Herrn danke.
 Das ist das Tor des Herrn;
 die Gerechten werden dort einziehen.
 Ich danke dir, dass du mich erhört hast
 und hast mir geholfen.
 Der Stein, den die Bauleute verworfen haben,
 ist zum Eckstein geworden.
 Das ist vom Herrn geschehen
 und ist ein Wunder vor unsern Augen.
 Dies ist der Tag, den der Herr macht;
 lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

Gloria Patri

Gott Vater sei Lob, Ehr und Preis, / auch seinem Sohne, gleicherweis /
 des Heiligen Geistes Gültigkeit / von nun an bis in Ewigkeit. / Halleluja.

Kyrie eleison (EG 178.2)

Gloria (EG 179.1)

Allein Gott in der Höh sei Ehr / und Dank für seine Gnade, / darum dass
 nun und nimmermehr / uns rühren kann kein Schade. / Ein Wohlgefalln
 Gott an uns hat, / nun ist groß Fried ohn Unterlass, / all Fehd hat nun
 ein Ende.

Liturgischer Gruß

L.: Der Herr sei mit euch!
 Gem.: Und mit deinem Geiste.

Tagesgebet

L.: Laßt uns beten!
 Lebendiger Gott, du hast durch die Auferstehung deines Sohnes dem
 Tode die Macht genommen und lässt heute aller Welt das Heil
 verkünden: Nimm Kleinglauben und Zweifel von uns und lass uns
 einstimmen in das Osterlob all derer, die bezeugen, dass Christus von
 den Toten auferstanden ist und für uns lebt in Ewigkeit.
 Amen.

VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS

Alttestamentliche Lesung – 1. Samuel 2,1.2.6-8a

„Und Hanna betete und sprach: Mein Herz ist fröhlich in dem Herrn,

mein Horn ist erhöht in dem Herrn. Mein Mund hat sich weit aufgetan wider meine Feinde, denn ich freue mich deines Heils. Es ist niemand heilig wie der Herr, außer dir ist keiner, und ist kein Fels, wie unser Gott ist. Der Herr tötet und macht lebendig, führt ins Totenreich und wieder herauf. Der Herr macht arm und macht reich; er erniedrigt und erhöht. Er hebt auf den Dürftigen aus dem Staub und erhöht den Armen aus der Asche, dass er ihn setze unter die Fürsten und den Thron der Ehre erben lasse.“

Lied EG 101,1.6 „Christ lag in Todesbanden“

Christ lag in To-des-ban - den, für un-sre Sünd ge - ge-ben,
 der ist wie-der er-stan - den und hat uns bracht das Le-ben.
 Des wir sol-len fröh-lich sein, Gott lo-ben und dank-bar sein
 und sin-gen Hal-le-lu - ja. Hal-le-lu - ja.

6. So feiern wir das hoh Fest / mit Herzensfreud und Wonne, / das uns der Herr scheinen lässt. / Er ist selber die Sonne, / der durch seiner Gnaden Glanz erleucht' unsre Herzen ganz; / der Sünden Nacht ist vergangen. Halleluja.

Ankündigung der Evangelienlesung

Gem.: Ehre sei dir, Herr

Lesung des Evangeliums – Markus 16,1-8 (Predigttext)

„Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben. Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß.

Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von

Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten. Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehet nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemand etwas; denn sie fürchteten sich.“

Gem.: Lob sei dir, Christus

Glaubensbekenntnis von Nizäa-Konstantinopel

Wir glauben an den einen Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
der alles geschaffen hat, Himmel und Erde,
die sichtbare und die unsichtbare Welt.

Und an den einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:
Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott, gezeugt,
nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater;
durch ihn ist alles geschaffen.
Für uns Menschen und zu unserm Heil
ist er vom Himmel gekommen,
hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist,
von der Jungfrau Maria und ist Mensch geworden.
Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus,
hat gelitten und ist begraben worden,
ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift
und aufgeföhren in den Himmel.
Er sitzt zur Rechten des Vaters
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,
zu richten die Lebenden und die Toten;
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

Wir glauben an den Heiligen Geist,
der Herr ist und lebendig macht,
der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht,
der mit dem Vater und dem Sohn
angebetet und verherrlicht wird,
der gesprochen hat durch die Propheten,

und die eine, heilige, allgemeine und apostolische Kirche.
Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der Sünden.
Wir erwarten die Auferstehung der Toten
und das Leben der kommenden Welt.
Amen.

Lied – EG 103,1-4 „Gelobet sei Gott im höchsten Thron“

The image shows a musical score for a hymn. It consists of four staves of music in a single system, all in treble clef. The lyrics are written below the notes. The first staff has the lyrics 'Ge - lobt sei Gott im höch - sten Thron'. The second staff has 'samt sei - nem ein - ge - bor - nen Sohn,'. The third staff has 'der für uns hat ge - nug ge - tan.' The fourth staff has 'Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja.' The music is written in a simple, clear style with a key signature of one flat (B-flat) and a common time signature (C).

2. Des Morgens früh am dritten Tag, / da noch der Stein am Grabe lag,
erstand er frei ohn alle Klag. / Halleluja, Halleluja, Halleluja.

3. Der Engel sprach: »Nun fürcht' euch nicht; / denn ich weiß wohl, was
euch gebricht. / Ihr sucht Jesus, den find't ihr nicht.«
Halleluja, Halleluja, Halleluja.

4. »Er ist erstanden von dem Tod, / hat überwunden alle Not;
kommt, seht, wo er gelegen hat.« / Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Predigt über Markus 16,1-8

I.

Sie waren nicht unbeschwert unterwegs, liebe Gemeinde, die drei Frauen, die sich in aller Frühe aufgemacht hatten, um Jesu Leichnam in seinem Grab einzubalsamieren und ihm damit die letzte Ehre zu erweisen. Der Mensch, den sie liebten, war vor ihren Augen am Kreuz getötet worden. Und mit Jesus war für die Frauen auch all das, wofür er stand, gestorben: seine Verkündigung, seine Nähe zu den Menschen, die Hoffnung auf eine gute Zukunft. Die bittere Einsicht an diesem Morgen lautete: Das Leben musste weitergehen. Aber ohne Jesus.

„Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?“ (v. 3), fragten sich die Frauen auf dem Weg zum Grab. Dieses äußerliche Problem ließ sich wohl noch irgendwie bewerkstelligen. Aber der Stein auf dem Herzen, der Stein der Verzweiflung und Mutlosigkeit, der schwer auf ihnen lastete? Der würde bleiben! Dachten sie. Denn sie kannten sich im Leben aus. Und wussten: Tot ist tot. Da kommt nichts mehr. Vorbei ist vorbei.

Auch wir sind heute Morgen keineswegs unbelastet unterwegs. Es sind dramatische Zeiten, die uns alle stark herausfordern und beanspruchen. Seit zwei Jahren hat uns die Corona-Pandemie fest im Griff. Große Anstrengungen waren notwendig, um diese Krise durchzustehen und noch ist sie ja immer noch nicht vorbei. Und nun tobt seit Wochen der schreckliche Krieg in der Ukraine. Kaum jemand hat sich das vorstellen können: Krieg mitten in Europa. Die Bilder und Nachrichten über das Leiden der Menschen und die Kriegsgräuere sind erschütternd. Sie machen Angst vor dem, was passiert und was noch geschehen kann. All das lastet wie ein schwere Stein auf unseren Herzen. Wir spüren wie verletzlich unser Leben ist. Von jetzt auf gleich kann alles ganz anders sein. Und es spricht nichts dafür, dass sich dies bald wieder ändern würde.

II.

Das ist die Situation am Ostermorgen. Belastend und bedrückend – damals wie heute. Es ist wichtig, dies ehrlich wahrzunehmen. Nicht um uns die Osterfreude zu verderben, sondern um zu verstehen, worin der wahre Grund der Osterfreude besteht. Um dies zu entdecken, dafür ist ein anderer Blick notwendig. Das können wir von allein nicht sehen, dafür müssen uns die Augen geöffnet werden. Denn, was wir sehen und erleben, spricht eindeutig gegen Ostern.

Aber – und dieses „Aber“ öffnet uns gleichsam die Tür in das Wunder, das an diesem Morgen geschieht – aber Ostern hängt nicht von uns ab, von unseren Befindlichkeiten und unseren Einwänden. Ostern hat sich ereignet, obwohl niemand damit rechnen konnte. Es war die unvorstellbare und freie Tat Gottes, Jesus von den Toten aufzuerwecken. Gott greift in die Verhältnisse in dieser Welt ein und ordnet sie neu. Galt bisher: Tot ist tot. So gilt nun: Das Leben, für das Gott einsteht, ist stärker als der Tod. *„Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten“, sagt der Jüngling, der im Grab sitzt, zu den Frauen. „Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten“ (v. 6).*

Gründet Ostern einzig und allein im Handeln Gottes, so geschieht Ostern einzig und allein, um traurigen, belasteten und verzweifelten Menschen neue Wege ins Leben zu eröffnen. Deshalb beginnt Ostern mit den Frauen, die sich voller Traurigkeit und Verzweiflung auf dem Weg zum Grab machen. Sie hat Gott bei seinem Handeln im Blick. Ihnen will er nahe sein. Deshalb erwartet er die Frauen in der Gestalt des Jünglings im Grab, am Ort des Todes, um sie ins Leben zu schicken. Denn die Auferweckung Jesu ist nur der erste Teil des großen Rettungshandelns Gottes. So wie sich Gottes Treue und Liebe an Jesus durch den Tod hindurch bewährt hat, so bewährt sie sich auch in unserem Leben.

III.

Das fordert uns in gleicher Weise heraus wie die Frauen am Grab und darauf den ganzen Jüngerkreis. Es ist unmittelbar nachvollziehbar, dass die Frauen entsetzt vom Grab flohen, als sie die unbegreiflichen Worte des Jünglings hörten. Dass Gott eingriffen hat und Jesus aus dem Tod heraus zu neuem Leben erweckt haben könnte – das war und ist für den normalen Menschenverstand kaum zu begreifen. Die Worte des Jünglings erreichen die Herzen der Frauen nicht. Wie sollte das auch gelingen?

Voller Entsetzen fliehen sie aus dem Grab. Damit endet der Osterbericht des Markus. Keine Spur von österlicher Freude, sondern Entsetzen, Furcht und Sprachlosigkeit. *„Und sie sagten niemand etwas; denn sie fürchteten sich“ (v. 8b)*. Sprachlos, weil das Geschehen nicht zu begreifen ist. Vielleicht aber auch deshalb, weil die Frauen spüren, dass hier etwas Außergewöhnliches und Grundstürzendes passiert ist.

Sie bekommen es mit Gott zu tun. Und Begegnungen mit Gott sind nicht harmlos, weil Gott anders als oft behauptet nicht nur ein lieber, aber belangloser Gott ist, der nichts ausrichten kann. Nein. Ostern bedeutet: Gott hat eingriffen und hat im Kampf mit den Mächten des Bösen und des Todes den Sieg errungen. *„Und die Frauen flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen (v. 8a).“*

IV.

Eine Ostergeschichte mit einem Schluss, der viele Fragen offen lässt. Was mag der Sinn dahinter sein? Ich denke, ein wichtiger Aspekt ist Ehrlichkeit. Zunächst einmal sagt Markus uns: Es ist uns damals nach dem Tode Jesu so ähnlich ergangen wie Euch. Auch wir konnten doch gar nicht anders als denken: Jesus ist tot und damit ist alles aus und vorbei!

Zugleich steckt in dieser Ehrlichkeit eine tiefe Glaubenseinsicht, nämlich die Ehrlichkeit, eigentlich nicht glauben, oder besser: *nur* glauben zu können, was an diesem Morgen geschehen ist. Ostern können wir nur glauben. Wir können nur darauf vertrauen, dass die unbegreiflichen Erfahrungen, die jene drei Frauen als Erste machten, wahr sind, auch wenn sie unserer Wirklichkeit zu widersprechen scheinen. Ostern erzählt uns von einer Wirklichkeit, die über unsere Grenzen hinausreicht.

Es erzählt von dem Handeln Gottes, der in diese Welt eingreift und das Entscheidende entmachtet, unter dem wir alle leiden: Er entmachtet den Tod. *„Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig“ (Offb 1,18)*, sagt der Auferstandene. In ihm kehrt sich das Schicksal aller Menschen. Denn der Glaube an die Auferstehung ist nicht auf Jesus beschränkt, so als hätte Gott an ihm das Wunder des neuen Lebens vollzogen, aber ansonsten ging alles so weiter wie bisher. Nein. Gottes Sieg über den Tod gilt uns in gleicher Weise und will unserem Leben ein Fundament geben, auf dem wir mitten in dieser alten Welt neu und anders als bisher leben können.

V.

Die Bedeutung von Ostern hat Martin Luther sehr treffend einmal so ausgedrückt: *„Nicht für die frommen Frauen wurde der Grabstein weggewälzt, denn das ist nicht Gottes Ostertat, dass wir ins Grab hineinkommen, um den Tod zu pflegen, sondern sich selbst zulieb hat er's getan, ganz eins mit seinem auferweckten Sohn hat seine Liebe das Grab von innen aufgerissen. Darum merke: Nicht wie du Gott im Tode findest, sondern wie er dich ins Leben zurückjagt, das macht das rechte Osterfest.“*

Gott schickt ins Leben. Das ist Auferstehung. Da haben Menschen alles getan, was in ihrer Macht stand, um dem Leben Jesu ein Ende zu bereiten. Doch das Gegenteil geschieht: Was ein Ende sein sollte, wird zum Beginn. Was dem Tod ausgeliefert wurde, das macht Gott zum wahren Leben.

Gott schickt ins Leben. Das ist Auferstehung. Während die Frauen noch entsetzt in das leere Grab schauen, ist Jesus schon unterwegs, um ihren Glauben zu wecken und aus den stummen Osterzeuginnen beredete Botinnen seiner Botschaft zu machen. Was zu Ende ist, ist die Suche nach Jesus bei den Toten. Was aber gerade erst anfängt, ist das Leben des Auferstandenen und das Leben mit ihm, an dem wir im Glauben Anteil gewinnen.

Gott schickt ins Leben. Das ist Auferstehung. Wie der Jüngling die Frauen so weist der Osterbericht des Markus uns den Weg zu diesem Leben mit Jesu. *„Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingeht nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen“* (v. 7), so der Jüngling zu den Frauen und auch zu uns.

Wer Jesus *„sehen“* will – und dieses „Sehen“ meint kein oberflächliches Zuschauen, sondern ein „Erkennen“, wer Jesus in Wahrheit ist – der wird von Markus auf eben diese Erzählungen des Evangeliums hingewiesen, die zuerst nach Galiläa führen, wo Jesus gewirkt hat. Dieser besondere Fingerzeig ins Leben macht die Osterzählung des Markus aus.

Der Auferstandene begegnet in der frohen Botschaft, die von ihm erzählt und bezeugt wird. Und das bedeutet zugleich: Die Geschichte Jesu ist nicht zu Ende. Zittern und Entsetzen – das ist der Schluss dieses Osterberichtes – das ist aber nicht der Schluss der Auferstehungsgeschichte Jesu. Sie ist vielmehr der Anfang für ein neues Leben, in das Gott uns schickt.

Dieser Glaube schafft nicht das Böse aus der Welt. Er macht auch die Nachrichten unserer Tage nicht weniger fürchterlich. Aber er kann unser Herz von der belastenden und lähmenden Furcht durch die Angstmacher dieser Welt befreien und uns die Kraft schenken, eigene Leiderfahrungen durchzustehen und andere in existentiellen Nöten nicht allein zu lassen und mutig und tatkräftig alles dafür zu tun, dass das Gute, die Menschlichkeit und das Gelingen des Lebens die Überhand behalten.

Trotz allem, was gegenwärtig dagegen zu sprechen scheint, sind wir auch in diesen finsternen Zeiten als österliche Menschen berufen, mitten in dieser Welt die Wirklichkeit des neuen Lebens, den Anfang vom Ende des Todes zu leben. Das ist der Weg, das Leiden ansehen und mittragen zu können, ohne zynisch oder depressiv zu werden. Das ist der Weg, die guten, lebensfreundlichen Kräfte in uns und in der Welt zu stärken. Weil es stimmt und wahr ist: Gott schickt ins Leben. Denn der Tod vergeht, aber das Leben bleibt. Darum: *„Entsetzt euch nicht!“* Jesus lebt! *„Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden.“*

Welch ein Segen für uns! Frohe Ostern!

Amen.

Lied EG 100 „Wir wollen alle fröhlich sein“



Wir wol - len al - le fröh - lich sein
 in die - ser ö - ster - li - chen Zeit;
 denn un - ser Heil hat Gott be - reit'.
 Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja,
 Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja,
 ge - lobt sei Chri - stus, Ma - ri - en Sohn.

2. Es ist erstanden Jesus Christ, / der an dem Kreuz gestorben ist,
 dem sei Lob, Ehr zu aller Frist. / Halleluja, Halleluja, Halleluja,
 Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

3. Er hat zerstört der Höllen Pfort, / die Seinen all herausgeführt
 und uns erlöst vom ewgen Tod. / Halleluja, Halleluja, Halleluja,
 Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

4. Es singt der ganze Erdenkreis / dem Gottessohne Lob und Preis,
 der uns erkaufte das Paradeis. / Halleluja, Halleluja, Halleluja,
 Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

5. Des freu sich alle Christenheit / und lobe die Dreifaltigkeit
 von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja, Halleluja, Halleluja,
 Halleluja, gelobt sei Christus, Marien Sohn.

Abkündigungen

Fürbittengebet

Gott, du Schöpfer und Heiland allen Lebens,
 du hast in der Auferweckung Jesu Christi von den Toten die Macht des
 Todes gebrochen.

Im Licht von Ostern erkennen wir:

Alles kann anders sein.
 Steine können aus dem Weg geräumt werden,
 Gräber können sich für immer öffnen,
 Tränen können versiegen.
 Angst wird nicht mehr sein,
 jede Frage wird eine Antwort haben.

Das Licht besiegt die Finsternis,
 Freude kommt zu denen, die traurig sind,
 Friede berührt die mutlosen Herzen,
 die Mächtigen verlieren
 und die Demütigen triumphieren.
 Gewalt und Hass kommen nicht gegen die Liebe an.
 Wahrheit umarmt die Gerechtigkeit und
 Gerechtigkeit und Frieden küssen einander.

Das Leben hat den Sieg davongetragen.
 Jesus lebt und eine neue Welt ist möglich.

Herr, unser Gott, erfülle unsere Herzen bleibend mit dieser Hoffnung und Freude, dass unser Leben zu einem Zeugnis werde für das Geschenk des Lebens, das uns an Ostern zuteil wird durch Jesus Christus, unseren auferstandenen Herrn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und Leben schenkt in Ewigkeit.
 Amen.

Lied – EG 213,1 „Kommt her, ihr seid geladen“

Kommt her, ihr seid ge - la - den, der Hei-land ru - fet euch;
 der sü - ße Herr der Gna - den, an Huld und Lie - be reich,
 der Erd und Him-mel lenkt, will Gast-mahl mit euch hal - ten
 und wun-der-bar ge - stal - ten, was er in Lie - be schenkt.

FEIER DES HEILIGEN ABENDMAHLS

Lobgebet

L.: Der Herr sei mit euch
 Gem.: und mit deinem Geiste.
 L.: Erhebet eure Herzen!
 Gem.: Wir erheben sie zum Herrn.
 L.: Lasset uns danken dem Herrn, unserm Gotte.
 Gem.: Das ist würdig und recht.

Großes Dankgebet

Wahrhaft würdig und recht ist es, dass wir dich, Herr, heiliger Vater, ewiger Gott zu allen Zeiten und an allen Orten loben und dir danken und dich an diesem Tag mit festlichem Jubel preisen, denn geopfert ist unser Osterlamm, Christus.

Durch ihn hats du hinweggenommen die Sünde der Welt, sein Sterben lässt du für uns zum Sieg werden über den Tod, in seiner Auferstehung schenkst du uns wieder das Leben.

Darum jubelt heute der ganze Erdkreis in österlicher Freude, es preisen dich die himmlischen Mächte und die Scharen der Engel. Vereint mit ihnen und mit allen, die uns vorangegangen sind im Glauben, singen wir das Lob deiner Herrlichkeit und rufen ohne Ende:

Sanctus (EG 185.2)

Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herre Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll. Hosianna in der Höhe! Gelobet sei, der da kommt im Namen des Herren! Hosianna in der Höhe!

Vaterunser

Vater unser im Himmel.
 Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.
 Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
 Unser tägliches Brot gib uns heute.
 Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
 Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
 Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
 Amen.

Einsetzungsworte

Unser Herr Jesus Christus,

in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot, dankte und brach's und gab's seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset: Das ist + mein Leib, der für euch gegeben wird.
Solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dankte und gab ihnen den und sprach: Nehmet hin und trinket alle daraus, dieser Kelch ist das Neue Testament in + meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden.
Solches tut, sooft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis.

Christuslob (EG 189)

L: Geheimnis des Glaubens:

Gem.: Deinen Tod, o Herr, verkünden wir,
und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.

Agnus Dei (190.2)

Alle: Christe, du Lamm Gottes,
der du trägst die Sünd der Welt, erbarm dich unser. Christe, du Lamm Gottes,
der du trägst die Sünd der Welt, erbarm dich unser. Christe, du Lamm Gottes,
der du trägst die Sünd der Welt, gib uns deinen Frieden.
Amen.

Friedensgruss

L.: Der Friede des Herren sei mit euch allen.

Gem.: Und mit deinem Geist.

Einladung

L.: Kommt, es ist alles bereit.

Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist.

Christi Leib für Euch gegeben.

Austeilung des Abendmahls (Oblate) in Form der Wandelkommunion

Musik während des Abendmahl

Camille Saint-Saëns (1835-1921)

Sonate D-Dur, op. 166 für Oboe und Klavier

I. Andantino, II. Allegretto

L.: Jesus Christus spricht:
 Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.
 Wer in mir bleibt und ich in ihm, der wird viel Frucht bringen.
 Das stärke und bewahre Euch in rechtem Glauben zum ewigen
 Leben. Gehet hin + ihr seid die Gesegneten des Herrn!

Lied – EG 103,5.6 „Gelobt sei Gott im höchsten Thron“

5. Nun bitten wir dich, Jesu Christ, / weil du vom Tod erstanden bist,
 verleihe, was uns selig ist. / Halleluja, Halleluja, Halleluja.

6. O mache unser Herz bereit, / damit von Sünden wir befreit
 dir mögen singen allezeit: / Halleluja, Halleluja, Halleluja.

Dankgebet

Gott, du Schöpfer und Heiland allen Lebens,
 du hast in der Auferweckung Jesu Christi von den Toten
 die Macht des Todes gebrochen.
 Gestärkt mit dem Brot des Lebens gehen wir in den Alltag unsrer Welt
 und freue uns auf die Offenbarung deiner Herrschaft die endgültige
 Freiheit vom Tod.
 Dein Reich komme.
 Das bitten wir dich im Namen Jesu Christi,
 der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und Leben schenkt von Ewigkeit
 zu Ewigkeit.
 Amen.

SENDUNG UND SEGEN

Entlassung

L.: Gehet hin im Frieden des Herrn.
 Gem.: Gott sei ewiglich Dank.

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich.
 Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
 und sei dir gnädig.
 Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
 und gebe dir + Frieden.
 Gem.: Amen.

Musik zum Ausgang Georg Friedrich Händel
Konzert B-Dur für Oboe und Orgel, HWV 301
III. Siciliano, IV. Vivace

Diesen Gottesdienst feiern mit Ihnen:
Hauptpastor Dr. Jens-Martin Kruse, Liturgie und Predigt;
Christian Sprecht, Oboe,
KMD Thomas Dahl, Orgel;
Lesungen, N.N.;
Jakob Dukart, Küster

Hinweise:

7. Mai 2022, Sonnabend, 18 Uhr (St.-Petri-Tag)

555 Jahre Organisten an St. Petri

Ein generationenübergreifendes Gesprächskonzert

mit Hans Gebhard, Reinald Hoffmann, Hans Bäßler, Clemens Rasch, Jonas Kannenberg, Enno Gröhn und Thomas Dahl

Eintritt frei. Spenden am Ausgang zugunsten der Musik an St. Petri willkommen.

9. Mai 2022, Montag, 19 Uhr

Aufbruch in die Welt von Heute. Das Christentum und die Entstehung der modernen Welt

Gespräch mit Prof. Dr. Dr. h.c.mult. Heinz Schilling, Berlin

Moderation: HP Dr. Jens-Martin Kruse, Dr. Stephan Loos

Ort: Katholische Akademie Hamburg, Herrengraben 4

Eintritt: 10,00 Euro

(Kooperation von Hauptkirche St. Petri und Katholischer Akademie Hamburg)

14. Mai 2022, Sonnabend, 18 Uhr

Heinz Wunderlich zum 10. Todestag

Wandelkonzert zwischen St. Jacobi und St. Petri

18 Uhr (Hauptkirche St. Jacobi)

Werke von Scheidt, Bach, Rheinberger und Wunderlich

Tanja Becker-Bender – Violine

Gerhard Löffler – Arp-Schnitger-Orgel

Mitglieder der Kantorei St. Jacobi (Ltg. Peter Sun Ki Kim)

19 Uhr (Hauptkirche St. Petri)

Werke von Bach, Reger und Wunderlich

Kurzvortrag „Zehn Bilder, zehn Geschichten aus dem Leben von Heinz Wunderlich“

Hamburger Bachchor St. Petri
Enno Gröhn – Orgel
Leitung, Moderation und Orgel: Thomas Dahl

im Anschluss Gelegenheit zu Begegnung und Gespräch im Südschiff von St. Petri

Eintritt für beide Konzerte: 12 € (ermäßigt 8 €)